



Bau- und Kunst-Denkmäler Thüringens

Amtsgerichtsbezirk Coburg. (Die Stadt Coburg. Landorte des
Amtsgerichtsbezirks Coburg.)

Lehfeldt, Paul

Jena, 1906

Triumphboden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96085)

sechs flachen Pilastern geschmückt war. Die Kosten betrugen nur 30 Gulden. Die Hauptwache stand ungefähr zwischen dem Rathhaus und dem Brunnen an der Ecke der Rosengasse. Eine Abbildung des Gebäudes ist uns auf der Ansicht des Marktplatzes aus der Zeit vor dem Jahre 1787 im Besitz des Uhrmachers Lobenstein erhalten. Dieselbe ist auf unserer Abbildungstafel nach S. 250 wiedergegeben. Im Jahre 1799 wurde die Hauptwache abgerissen. Im Jahre 1839 wurde die Hauptwache in das Rathhaus verlegt. 1835 kam die Hauptwache in das Waisenhaus, 1837 „wieder in die Steingasse“. Die Wache scheint also schon vorher dort gewesen zu sein. Auf dem Markt neben der Hauptwache stand bis zum Jahre 1787 der Galgen. Ebenfalls neben der Hauptwache wurde 1745 ein hölzernes Pferd und ein Esel aufgerichtet, „auf welchem die zu strafenden Leute vom Stall reiten mussten. Gestanden haben dieselben da, wo jetzt die Bratwürste gebraten werden.“ (Rundauge.)

Litteratur: Lindner, Sammlung im Rathhaus. — Reissenweber, Rundauge, S. 110. 114.

Triumphbogen, im Barockstil errichtet 1776 in der Steingasse. Kupferstich von J. F. Herrman im Besitze des Hofschauspielers Réer. Inschrift des Kupferstichs: *Denkmal der Ehrfurcht und Freude, welches die sämmtlichen hohen Landescollegien des Herzogthums Coburg bei dem am 12. März 1776 gehaltenen festlichen Einzuge Ihres Durchlauchtigsten Herrn Erbprinzen Franz Friedrich Anton mit dero Durchlauchtigsten Frau Gemahlin in der Herzoglichen Residenzstadt Coburg in der Steingasse an der herzoglichen Ehrenburg haben errichten lassen.*

Einen anderen Triumphbogen vor dem Spitalthor für dieselbe Feier stellt eine Zeichnung in der Sammlung des Rathhauses dar.

Sehr umfangreiche Modelle der Ehrenburg, der Veste Coburg und des Schlosses Callenberg sind in der Bürger-Knabenschule aufgestellt. Diese Modelle sind ungefähr in den fünfziger oder sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts vom Baumeister Streib hergestellt. Derselbe hat darin den Versuch gemacht, diese drei Bauwerke auf Grund alter Ansichten so darzustellen, wie dieselben vor den Erneuerungsbauten des 19. Jahrhunderts ausgesehen haben. Die einzelnen Häuser sind aus bemaltem Papier zusammen geklebt. Die Reconstructionsversuche beruhen auf sehr gründlichen Studien.

Brunnen *), Laufbrunnen mit grossen runden oder mehreckigen Becken und mit Brunnenstock aus Sandstein. — Gruner, Beschreib. I, S. 126, mit Hinweis auf Hornschuh, *Programus de fontibus etc.* — Hönn, S. 191.

1) Brunnen im geschlossenen Hof der Ehrenburg, abgebildet auf S. 211, beschrieben S. 212.

2) Brunnen in der Rückertstrasse gegenüber dem Schloss, von 1679, restaurirt zu Ende des 18. Jahrhunderts, der malerischste von allen Brunnen der Stadt, verwittert; der Brunnenstock ist erneut und trägt die Zahl 1680. Rundes Becken mit acht vortretenden Pilastern, an diesen zwei Schilde (mit dem Löwen und wohl dem Mohrenkopf) in Roccoco-Umrahmung, sonst gepaarte Diamantquadern. Brunnen-

*) Nach dem Manuscript von Prof. Lehfeldt, sowie mündlichen und schriftlichen Angaben von Oberlehrer Möller.